UNTER DIE HAUT

#121 *Saison 2015/2016*
Mo, 24.08.2015

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
SC Paderborn

KOSCHT NIX - SPENDE ERWÜNSCHT



INHALTSVERZEICHNIS

Hier und Jetzt.....3
Ein Blick auf
Dortmund: Protest gegen Topspielzuschlag 3
Ein Blick auf
Freiburg: Fans stellen eigenen Stadionentwurf vor 5
Kurz und Knapp 5
Pro Fans
Fußball für die Fans! Für fangerechte Spieltermine.....7
Unterwegs in
Niederlande 9
Österreich.....12
Rot-Weiße Hilfe
Spendenaufruf.....13
Förderkreis
Der Förderkreis geht in die nächste Runde.....14
In eigener Sache.....15

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Ruven, Neubi, Alex, Andi, Lukas, Uli, Dave, Dominik, Fuchsi, Philipp, Julian, Dan, Philipp T.
Layout: Flo, Lukas, Andi
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Grupe wider.

Schönen guten Abend und Herzlich Willkommen im Fritz-Walter-Stadion zum heutigen Duell gegen den Bundesliga Absteiger aus Paderborn. Die Saison hat kaum richtig begonnen und schon mussten wir als FCK Fans die ein oder andere Achterbahnfahrt der Fußballemotionen mitmachen. Mit mehr Glück als Verstand erreichte man die zweite Runde im DFB Pokal und auch beim vergangenen Auswärtsspiel in Berlin ging es turbulent zu. Geführt, zurückgelegen, Elfmeter verschossen und doch noch den Ausgleich erzielt.
Entsprechend gespannt schauen wir auf das heutige Spiel. Der SC Paderborn kommt mit drei Punkten aus den ersten drei Spielen und einer satten 0 zu 6 Klatsche aus dem letzten Spiel „uff de Betze".

Die Unter die Haut-Redaktion freut sich, dass wir euch die zweite Heimspielausgabe der Saison 15/16 präsentieren können. Es warten wieder einige interessante Texte aus den üblichen Rubriken auf euch, wobei wir ausdrücklich auf zwei umfassenden Hoppingberichte verweisen möchten.
Ebenfalls erwähnen möchten wir einen Text zur Spieltagsterminierung, welchen die Fan Organisation ProFans veröffentlicht hat. Im Hinblick auf die heutige Anstoßzeit ist gerade dieses Thema allgegenwärtig und wird uns auch in Zukunft nicht erspart bleiben. Fußball für die Fans! Für fangerechte Spieltermine.

Zum Abschluss noch ein paar Anmerkungen in eigener Sache: In den kommenden Heimspielen könnt ihr euch an unserem Infostand weiterhin für den Förderkreis anmelden. Der Saisonbetrag beläuft sich auf 20 €. Nehmt die Möglichkeit wahr und werdet Teil des Ganzen. An unserem Infostand könnt ihr euch zugleich auch mit Aufklebermotiven eindecken. Auch das andere übliche Repertoire wartet dort auf euch. Vorbeischauen lohnt sich also!
Für Lob, Kritik, Anmerkungen oder Texte stehen wir euch ansonsten auch weiterhin unter udh@frenetic-youth.de zur Verfügung. Nutzt die Möglichkeit und schreibt uns! Wir würden uns darüber jedenfalls sehr freuen!

Let's go Betze! ■

Dortmund: Protest gegen Topspielzuschlag/Fanszene kritistiert DFB-Strafe

In Dortmund ist momentan einiges los. Zuletzt wurde den Fans der Schwarz-Gelben vom DFB ein Fahnen- und Bannerverbot für alle Auswärtsspiele bis Ende 2015 auferlegt, die Borussia war mit dieser Strafe einverstanden. Die Südtribüne Dortmund hingegen akzeptiert dieses Urteil nicht und richtet ihre Kritik in einem offenen Brief an den DFB und die Vereinsführung des BVB. Darin ist die Rede von einem „Schlag ins Gesicht für uns BVB-Fans", man fühle sich vom eigenen Verein im Stich gelassen. Weiter heißt es: „Der BVB rühmt sich in seiner Außendarstellung so oft und gerne mit seiner Fankultur – wie kann man dann einem Urteil zustimmen, das grundlegende Elemente unserer Fankultur wie z.B. Fahnen verbietet? Das ist für uns nicht nachvollziehbar". In Richtung des DFB wird das Urteil als „weltfremd, kontraproduktiv und nicht akzeptabel" bezeichnet. Die Fans der Dortmunder Borussia vermuten hinter dieser Strafe einen Versuch des DFB, die Fanszene zu spalten. Außerdem betont man, dass der DFB sich dazu bekannte, „dass Fanutensilien ein fester und integraler Bestandteil der Fankultur sind". Der Brief wird mit folgendem Satz beendet:

„Dieses Urteil wird mehr Probleme schaffen als es lösen wird."

Zudem rief die Fan-Initiative „Kein Zwanni für nen Steher – Fußball muss bezahlbar sein" in der vergangenen Woche dazu auf, das Auswärtsspiel in Sinsheim zu boykottieren, da der billigste Sitzplatz für Anhänger des BVB durch den Topspiel-Zuschlag 55€ kosten wird. Diese Preise gelten für Gegner der Top-Kategorie A (Dortmund, Bayern), in der Kategorie B (Schalke, Stuttgart, Gladbach) kosten dieselben Plätze „nur" 35€ und für alle anderen Gästefans kosten diese Plätze 26€. Diese Preisstruktur sei nicht akzeptabel. ■



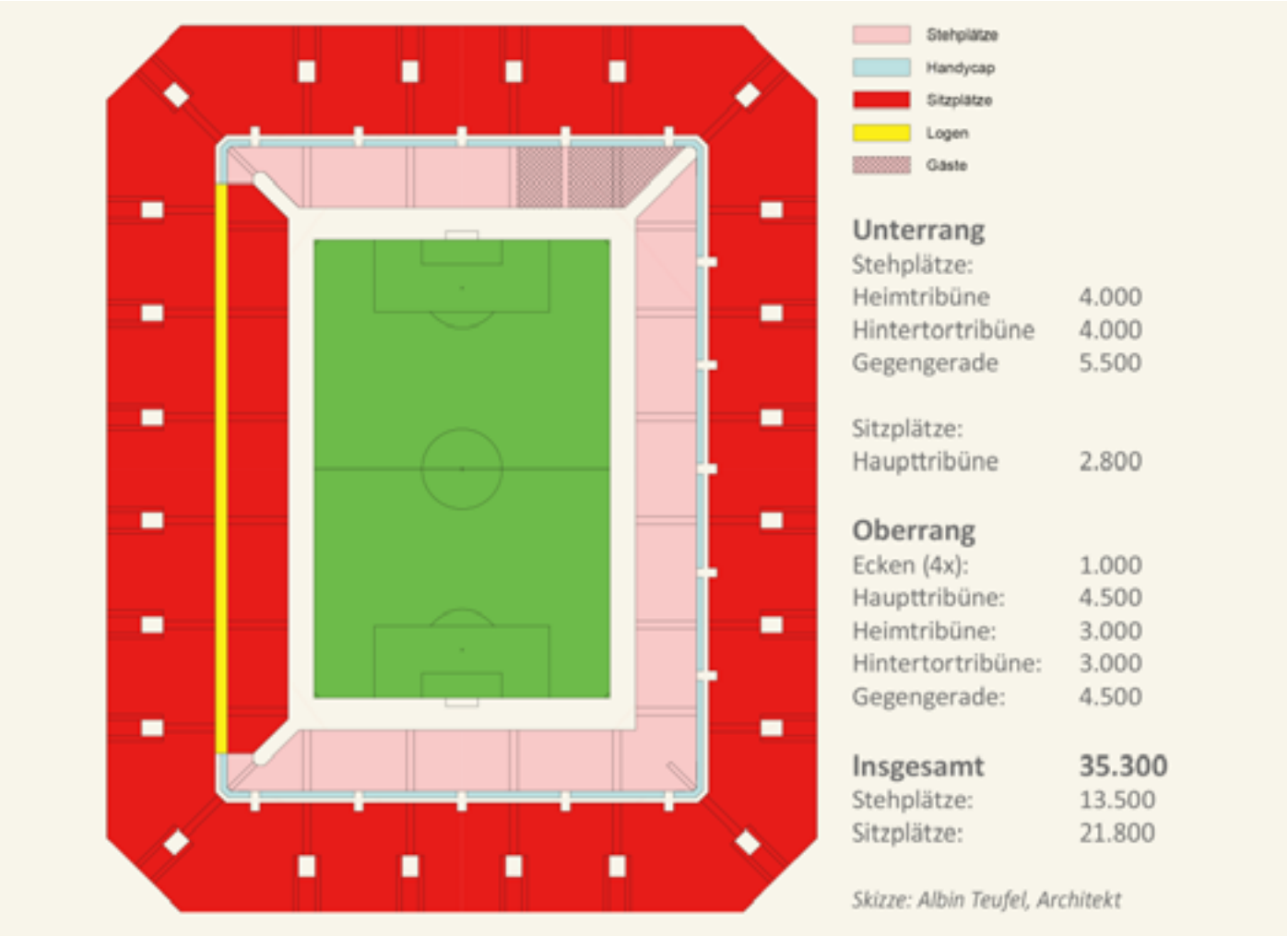
Freiburg: Fans stellen eigenen Stadionentwurf vor

Im Jahr 2013 gründete sich in Freiburg die „Faninitiative Stadion", deren Mitglieder hauptsächlich aus der Fanszene stammen. Diese verfolgt das erklärte Ziel, dass das neue Stadion sowohl den Ansprüchen des Vereins, als auch denen der Fans gerecht wird. Dazu wurde nun der Entwurf vorgestellt. Insgesamt soll das neue Stadion 35.300 Zuschauer fassen, welche sich auf 13.500 Stehplätze und 21.800 Sitzplätze verteilen. Die Stehplätze sollen sich auf den beiden Hintertortribünen und der Gegentribüne wiederfinden, dadurch soll sich die Stimmung durch das ganze Stadion verteilen können. Durch einen Rundlauf über den Stehplätzen soll eine Teilung in Ober- und Unterrang angedeutet werden, als positives Beispiel wird hier das Millerntor genannt, in diesem „Oberrang" befinden sich dann die Sitzplätze. Der Rundlauf soll die neue Heimat der Rollstuhlfahrer im Stadion werden.

Die Sitze sollen in Vereinsfarben sein und nicht willkürlich bunt wie z.B. in Düsseldorf, die Anzeigetafeln wären im Dach integriert, zudem sind noch Lagerräume für die Fans und ein Museum vorgesehen. Es soll auch Platz für Zaunfahnen sein, jedoch soll die Sicht nicht behindert werden, hier wird unsre Westkurve als Beispiel genannt. Auch der Gästeblock soll fanfreundlicher gestaltet werden, so wird auf Varioseats und Plexiglasscheiben verzichtet und die Zäune sollen nur die vorgeschriebene Mindesthöhe haben. Beim Außenbereich steht die „Willkommenskultur" im Mittelpunkt. Es soll einen großen Vorplatz geben, auf welchem sich die Fans frei bewegen dürfen, deshalb sollen die Einlasskontrollen vor diesem Vorplatz sein. Eine Videoüberwachung soll es nicht geben. Der Gästebereich soll zwar abgesperrt sein, jedoch nicht wie ein Käfig wirken. Auch einen Tunnel soll es nicht geben. Die Fassade soll nicht zu „futuristisch" sein und der Architektur in der Umgebung angepasst werden, als negatives Beispiel wird hier das „Möbelhaus" in Mainz genannt.

Zum Thema Sponsoring gibt es auch konkrete Vorstellungen, die Werbebanden sollen in Vereinsfarben gehalten werden, wie z.B. in Nürnberg oder Schalke. Weiterhin soll es die Nord-, Ost-, Süd- und Westtribüne geben, die Tribünennamen sollen also nicht an Sponsoren verkauft werden. Der Verkauf des Stadionnamens hingegen wird akzeptiert, solange noch das Wort „Stadion"

im Namen vorkommt. Eine weitere „Arena“ bzw. einen weiteren „Park“ wolle man jedoch nicht. ■



KURZ UND KNAPP

England: Die Fanorganisation Football Supporters Federation (FSF) ruft alle englischen Fangruppen auf, am Wochenende des 3. und 4. Oktober 2015 mit Fahnen und Spruchbändern gegen die hohen Ticketpreise zu protestieren. Die FSF möchte einen Maximalpreis von 20 Pfund für Gästetickets durchsetzen (Twenty Plenty). Nach Angaben der FSF ist nicht nur der Profi-, sondern auch der Amateurfußball in England von zu hohen Ticketpreisen betroffen, neun von zehn englischen Fußballfans klagen darüber. Mit diesem Aktionswochenende soll der Druck auf die Klubs erhöht werden.. ■

USA: Der Orlando City SC wird der erste Verein in der Major Soccer League (MLS) sein, der ein Stadion mit Stehplätzen haben wird. Während der Saison baut der US-Club ein neues Stadio mit einer Stehplatztribüne. Die Stehplätze können jedoch auch in Sitzplätze umgewandelt werden. Vorbild für die Tribüne soll die gelbe Wand in Dortmund sein, deshalb wird die neue Tribüne auch „The Wall“ genannt. Das neue Stadion soll 2016 eröffnet werden. ■

Niederlande: Aufgrund eines Streiks der holländischen Polizeigewerkschaft, welche unter anderem Gehaltserhöhungen fordert, wurden mehrere Partien des ersten Spieltages abgesagt. Bürgermeister erklärten, ohne Polizeipräsenz sei die Sicherheit rund um die Stadien nicht zu ga-

rantieren. Der niederländische Fußballverband KNVB rief zu einer Einigung zwischen der Polizei und dem Ministerium für Sicherheit und Justiz auf. Falls keine Einigung entstehen sollte, werde man nach Ausweichterminen suchen müssen. ■

St. Gallen: Anlässlich des Pokalspiels zwischen dem SSV Reutlingen und dem Karlsruher SC hat das Bundesamt für Polizei (fedpol) 22 Ausreiseverbote gegen Fans des FC St. Gallen verhängt, diese pflegen seit mehreren Jahren eine enge Fanfreundschaft zu den Reutlinger Fans. Als Grund nennt fedpol Auseinandersetzungen beim Spiel zwischen Reutlingen und Ulm im Mai 2015, bei diesen sollen auch Fans des FC St. Gallen beteiligt gewesen sein. Allerdings sind auch Personen betroffen, welche noch nie ein Spiel in Reutlingen besucht haben. Rechtlich beruft sich fedpol auf das Bundesgesetz zur Wahrung der inneren Sicherheit. Dieses besagt, dass Ausreiseverbote ausgesprochen werden können, wenn „konkrete und aktuelle Tatsachen die Annahme begründen, dass sie sich im Bestimmungsland an Gewalttätigkeiten beteiligen werden". ■

München: Nach einer Änderung in der Stadionordnung der Allianz Arena sind künftig Megafone für Gästefans möglich, allerdings nur nach einem Gespräch mit der Polizei München, dem sogenannten Kurvengespräch vor den Partien, an welchem der Vorsänger teilnehmen muss. Da Megafone eigentlich in jedem deutschen Stadion Standard sind, ohne eine Einweisung und ein Gespräch mit der Polizei, verzichten die Giasinga Buam weiterhin auf ein Megafon und rufen auch alle Gästekurven dazu auf, sich solidarisch zu zeigen und nicht diesen „Kuhhandel" mit den Behörden einzugehen. So heißt es in der Stellungnahme der GB: „Macht einen solchen Kurvenstandard nicht zum generellen Verhandlungsobjekt! Kurvenstandards müssen bedingungslos sein. Auch in München." ■

München: Bei Heimspielen des FC Bayern München treiben immer wieder Wildpinkler ihr Unwesen, welche den Weg zu den Toiletten nicht finden. Dies sei „kein Kavaliersdelikt", erklärte der Rekordmeister, auch Frauen und Kinder besuchen die Arena, deshalb geht der FC Bayern diesen „Wildbieslern" jetzt an den Kragen und droht mit harten Konsequenzen. Diese schwere Straftat wird in Zukunft mit dem Entzug der Dauerkarte oder Hausverboten bestraft. ■

Gelsenkirchen: Während der Saisoneröffnung des FC Schalke 04 organisierten die Ultras Gelsenkirchen sowie die Initiativen „Schalke Hilft" und „Hilfe für Anja" eine Typisierungsaktion potenzieller Stammzellspender für Leukämieerkrankte. Insgesamt 648 Personen folgten dem Aufruf und gaben jeweils eine Speichelprobe ab. Zudem überreichten die Ultras Gelsenkirchen 6.000 Euro an den Verein „Hilfe für Anja". ■

Osnabrück: Nach dem Spielabbruch beim DFB-Pokalspiel gegen RB Leipzig, hat der VfL Osnabrück inzwischen ein Kopfgeld von 5.000 Euro ausgesetzt, um den Feuerzeugwerfer ausfindig zu machen. Der Verein will zusätzlich ein Choreoverbot aussprechen. Dies sei bisher nur angedacht und noch nicht ausgesprochen. ■

Berlin: Beim DFB-Pokalspiel zwischen Arminia Bielefeld und Hertha BSC im Oktober 2014 kam es zu einem exzessiven Gewalteinsatz der Polizei Bielefeld. Zugangstore wurden geschlossen, um

Personalien festzustellen. Dabei blieb der Einsatz von Schlagstöcken und Pfefferspray nicht aus. Ein 15-jähriger Junge trug schwere Verletzungen davon. Über eine Stunde lang wurden Personen in einem Käfig festgehalten. Nun hat ein Fan von Hertha BSC Klage gegen die Bielefelder Polizei eingereicht. Dabei wird er von der Fanhilfe Hertha BSC unterstützt. ■

Halle: Am 12.08.2015 war der Hallesche FC zu Gast bei Blau-Weiß Farnstädt in der ersten Runde des Landespokals. Im Vorfeld der Partie wurde bekannt, dass der Gastgeber für ein Ticket des Spieles 11 Euro im Vorverkauf und 13 Euro an der Tageskasse verlangte. Diese Preise wollten die HFC-Fans sich nicht bieten lassen. So rief die Ultragruppe Saalefront einen Boykott für das Spiel aus, sollten die Preise sich nicht ändern. Man ging auf den eigenen Verein zu und versuchte, sich für die Fanszene stark zu machen und günstigere Preise zu fordern. Dies zeigte Wirkung. Der Hallesche FC konnte erreichen, dass die Eintrittspreise auf 8 Euro im Vorverkauf und 11 Euro an der Tageskasse gesenkt wurden. Obwohl die Preise laut Saalefront immer noch zu hoch seien, besuchten sie das Spiel und unterstützten ihre Mannschaft. ■

Leipzig: Lokomotive Leipzig verkauft für sein erstes Heimspiel der Saison 15/16 Geistertickets zu einem Preis von fünf Euro. Wegen des Platzsturms durch Lok-Fans beim letzten Auswärtsspiel bei Rot-Weiß Erfurt II, wurde Lok zu einem Teilausschluss der Zuschauer verurteilt. Beim ersten Heimspiel dieser Saison gegen Rot-Weiß Erfurt II dürfen wegen dieses Urteils nur Dauerkarteninhaber das Spiel im heimischen Bruno-Plache-Stadion verfolgen. Durch den Erwerb von Geistertickets sollen finanzielle Einbußen ausgeglichen werden und die Fans damit zeigen, dass sie hinter der Mannschaft und dem Verein stehen. ■

Essen: Nachdem die Ultras Essen aufgrund interner Probleme ihre Aktivitäten in der Kurve im April 2015 eingestellt hatten, sind sie nun wieder zurück. Zum ersten Spiel dieser Regionalligasaison hing die Zaunfahne der Ultras wieder in der Heimkurve und das Vorsängerpodest wurde ebenfalls wieder besetzt. Die Ultras besuchten in ihrer inaktiven Phase zwar die Spiele von Rot-Weiß Essen, jedoch ohne organisierten Support. ■

Dornburg (Sachsen-Anhalt): In Sachsen-Anhalt verbreitet seit einigen Monaten ein Verein Angst und Schrecken bei seinen Gegnern. Bei den Spielen des FC Ostelbien Dornburg kommt es immer wieder zu Gewalt und rassistischen Beleidigungen auf und neben dem Platz. Fast alle Spieler des Vereins sind dem Verfassungsschutz als Neonazis bekannt. Nun will der Fußballverband Sachsen-Anhalts einen Ausschluss des Vereins aus dem Punktspielbetrieb beantragen, denn der Verein dulde laut Verbandspräsident Erwin Bugar, „rechtsextreme Spieler in seinen Reihen“ und habe „wiederholt gegen Fair Play verstoßen“. Der Vereine wende sich damit gegen die Satzung des Landessportbundes. ■

ProFans: Fußball für die Fans! Für fangerechte Spieltermine!

Zum Saisonstart der 1. Bundesliga wendet ProFans sich erneut öffentlich gegen die Spieltagszersplitterung und gegen Wochentagsspiele der Liga, nachdem bereits am Pokalwochenende in vielen Stadien Spruchbänder mit der Forderung nach fanfreundlichen Spielterminen zu sehen wa-

ren.

Höheren Fernseheinnahmen zuliebe werden die Spieltage der ersten Ligen zunehmend auf viele Termine verteilt. Damit nimmt die DFL auf die Bedürfnisse der mitreisenden Fans herzlich wenig Rücksicht. Ganz davon abgesehen, sind Wochentagsspiele auch für viele Heimzuschauer problematisch. Allerdings steht nicht der Ligaverband allein in der Verantwortung, sondern ebenso die ihm angehörenden Vereine selbst sowie der DFB. ProFans-Sprecher Jakob Falk erklärt: „Auch der DFB muss deutlich kritisiert werden. Die Anstoßzeiten im DFB-Pokal und sogar in der 3. Liga sind zum Teil eine üble Zumutung für aktive Fans. Während über künftige Montagsspiele in der 1. Liga diskutiert wird, terminiert der DFB bereits seit Jahren Pokalspiele der 1. Runde auf den Montag."

Seit vielen Jahren liegt der Vorschlag von ProFans auf dem Tisch, an Freitag- und Sonntagabenden wenigstens solche Spiele bevorzugt anzusetzen, bei denen die Entfernung zwischen den Heimatstädten der Vereine nicht mehr als 300 km beträgt. Bei größeren Entfernungen müssen die meisten der mitreisenden Fans für Spiele am Freitag- oder Sonntagabend einen Urlaubstag opfern, für Spiele an Wochentagen sogar zwei.

Wie die Auswertung der Aktion um den Negativpreis „SAM" (SpielAnsetzungsMonster) ergab, traf es in der vergangenen Saison in der 1. und 2. Bundesliga insgesamt 10 Vereine, deren Anhänger allein für die Ligaspiele zwischen einer und zwei vollen Urlaubswochen daransetzen mussten, wenn sie zu allen mitreisen wollten. Unfreiwillige „Spitzenreiter" in dieser Auflistung sind die Fanszenen von Fortuna Düsseldorf und dem FC St. Pauli mit jeweils 10 Tagen, gefolgt vom FC Augsburg, dem SC Freiburg und den beiden Berliner Vereinen Hertha BSC und 1. FC Union.
Selbst in der dritten Liga gibt es noch drei Vereine, deren Fans für die Auswärtsspiele eine Woche Urlaub oder länger einplanen mussten. Beispiele wie Fortuna Köln oder Rot-Weiß Erfurt (6 Tage) zeigen, dass auch mitnichten nur Vereine aus fußballerisch „abgelegenen" Orten betroffen sind. Für die Fans ist das eine Zumutung, und auch der Sicherheit dient es nicht, wenn vor allem familiär und beruflich gebundene Anhänger wegbleiben.

Die immer wiederkehrende Suggestion, Gästefans seien vor allem eine Bedrohung der Sicherheit, ist ohnehin verfehlt, denn nichts trägt so stark zu einer emotionalen Zuschauerkulisse bei wie ein stimmungsvoller Gästeblock. Gerade jene Vereine, die viele Fans mit nach auswärts bringen, locken die meisten Heimzuschauer in die Stadi-



en.

ProFans-Sprecher Sig Zelt dazu: „Die Fernsehdauerberieselung mit Fußball und das Vergraulen von Gästefans wird den Vereinen noch einmal kräftig auf die Füße fallen. Es ist doch absurd, des kurzfristigen Gewinns wegen Abstriche an der Attraktivität hinzunehmen."

Philipp Wernick, einer der Initiatoren der SAM-Aktion, unterstreicht: „Für wen soll der Spitzenfußball denn da sein, wenn nicht zuallererst für die treuen Fans, die Woche für Woche ins Stadion gehen, um ihr Team aktiv zu unterstützen?" Sig Zelt ergänzt noch einmal: „Der dramatische Popularitätsrückgang bei der Formel 1 im Automobilrennsport zeigt, wie schnell man das Rad überdrehen kann."

Wie bereits mitgeteilt, wird ProFans den SAM in dieser Saison nicht mehr monatlich, sondern halbjährlich vergeben, um zu zeigen, welche Fanszenen übers Jahr ganz besonders betroffen sind und für die Mehreinnahmen an Fernsehgeldern mit ihren eigenen Urlaubstagen und oft auch höheren Reisepreisen zahlen. ■

PRO FANS OHNE UNS KEIN KICK!

UNTERWEGS IN

Niederlande: Ajax Amsterdam - SK Rapid Wien (2:3)
29.07.2015 / Championsleauge-Qualifikation, 3. Runde / Amsterdam ArenA / 51.258 Zuschauer

Champions League- und Europa League-Qualifikation bieten dem geneigten Hopper immer jede Menge interessante Partien. Darunter auch unsere ausgewählten Spiele. Da ich noch schnellstmöglich zwei Gleitzeittage losbekommen musste (Luxusproblem), entschied ich mich, gleich zwei Spiele zu besuchen. Dienstags stand das Spiel Ajax Amsterdam gegen Rapid Wien an und am darauf folgenden Tag die Partie FC Basel gegen Lech Poznan. Aber zuerst musste ein Mietwagen organisiert werden, da sich eine Person zu schade dafür war, seinen prolligen BMW zu stellen. Naja, nachdem ein günstiges Mietauto gebucht wurde, ging die Reise früh morgens los, da wir noch etwas von der schönen Stadt Amsterdam sehen und aber auch erleben wollten. Schon nach den ersten Kilometern stellte man fest, dass die Tankuhr im Reservebereich rasant nach unten ging und das in einer Baustelle auf der nur noch einspurigen Autobahn. Auf gut' Glück sind wir die nächstmögliche Abfahrt runtergefahren und konnten noch eine Tankstelle erreichen. Ohne weitere Vorkommnisse erreichten wir gegen 14 Uhr die Amsterdam Arena und parkten direkt im Parkhaus des Stadions. Von dort ging es per Metro zum City Center.

Die Haltestation am Stadion und die Stadt wurden schon von etlichen UN94 Kleber geschmückt. In der Stadt gönnte man sich erstmal ein Bier, um dann ein bisschen durch die Gassen zu schlendern. Etliche Wiener belagerten dabei schon die Coffeehops und Kneipen der Stadt. Also wurde es für uns zu einem schwierigen Unterfangen, einen Platz in einem der etlichen Coffeeshops zu finden. Als endlich einer gefunden wurde, stellten wir fest, dass wir auch dort wie in so vielen Coffeeshops kein Bier bestellen konnten. Also besorgten wir dort nur unser Material und es verschlug uns in die kulante Kneipe gegenüber, in der man sein grünes Zeugs problemlos rauchen durfte. Leicht verbeamt gingen wir dann los Richtung Central Station, um an die Arena zu fahren. Auf dem Weg erspähte man noch den Rapid-Mob der ebenfalls auf dem Weg zum Bahnhof war. Ordentliche Anzahl, die sich am Marsch beteiligte und fast ausnahmslos jeder folgte dem Motto, alle in grün zu kommen. Am Stadion angekommen, konnten wir noch das Ende der von den Youtube Videos bekannten „Entrada" der Ajax Fans unter der Brü-

cke mit Pyro und vermummten Trommlern begutachten. In den Videos sah das deutlich geiler aus. Dennoch konnten 1-2 Lieder, bei denen die Masse durchdrehte, überzeugen. Vielleicht waren wir auch einfach zu spät.

Die Amsterdam Arena, die von außen nach modernem Scheißdreck aussieht, war von innen gar nicht sooo schlecht. Steile Ränge und gute Akustik. Das Rauch- und Alkoholverbot ging mir persönlich so richtig auf den Sack!! Negativ auch die Plexiglasscheibe um den Gästeblock und der nervige Sänger vorm Spiel auf dem Rasen, der sich gleich zwei Zugaben gönnte. Ekelhaft! Besser war dann der Klassiker „Three little birds“ aus den Boxen von Reggae-Legende Bob Marley, bei der das ganze Stadion mitsang. Sehr geil! Die Ultras von Ajax VAK 410 (Block 410) organisierten zu Beginn eine kleine Choreo mit Folienbahnen in Reggaefarben und dem Gruppenlogo der Ultras. Unter den Folienbahnen in der ersten Reihe wurde zusätzlich noch ordentlich Rauch in denselben Farben der Choreo gezündet, was eine schöne Rauchsäule in den Block aufsteigen ließ. Außer der Rauchaktion, gefiel mir die Choreo gar nicht, viel zu viele Lücken zwischen den Folienbahnen und nichts Besonderes. Vielleicht hätte es besser ausgesehen, wenn der Block voll gewesen wäre.

Der Rapid-Sektor mit ca. 2.500 Leuten komplett in grün, schwenkte zu Spielbeginn massenweise Fahnen. Gab ein schönes Gesamtbild ab. Die Beflaggung an der Plexiglasscheibe konnte sich ebenfalls sehen lassen. Darunter auch Zaunfahnen der mitgereisten Freunde von Ultras Nürnberg und Gate 13 Panathinaikos Athen, bei denen sich während des Spiels mit Gesängen bedankt wurde.

Das Hinspiel in Wien endete 2:2 Unentschieden. Da Ajax Amsterdam zwei Auswärtstore schoss und als Favorit in das Spiel ging, rechnete ich mit den Holländern in der nächsten Runde. Doch es dauerte nur 12 Minuten, bis der Stürmer Beric für Rapid das 1:0 schoss. In der 39. Minute gingen die Wiener sogar mit 2:0 durch Schaub in Führung. Bis dahin Ajax Amsterdam eigentlich die bessere Mannschaft. Die beiden Torjubel im Gästeblock bis zur Halbzeit waren natürlich brachial. Ebenso zum Teil die Gesänge, welche ewig getragen wurden. Mitte der ersten Hälfte nahm die Lautstärke etwas ab, aber immer noch eine Mitmachquote von nahezu hundert Prozent. Auf der Heimseite war gut Bewegung im Block der Ultras. Zwar jedes Mal dieselben Gesänge, aber nach einer Torchance zog nahezu das komplette Stadion mit. Das Halbzeitbier in der Pause blieb



leider aus, da kein Alkohol verkauft wurde und die Halbzeitzigarette musste heimlich vor den wachsamen Augen der Ordner geraucht werden.

Anfang der zweiten Halbzeit, konnten die Gastgeber recht früh den Anschlusstreffer machen und in der 75. Minute dann den 2:2 Ausgleich. Fetter Torjubel im Stadion mit anschließendem „Dale Amsterdam", was das komplette Stadion mitziehen ließ und keinen mehr auf den Sitzen hielt. Doch die Euphorie dauerte nicht lange. Nur zwei Minuten später konnte Rapid das entscheidende 3:2 machen. Jetzt eine schweigende Heimseite und ein durchdrehender Gästeblock. Der Torjubel machte gut was her, ebenso geil die Lautstärke und Liedauswahl der Wiener nach dem Tor. Vor allem das Lied „1000 Träume weit (Tornero)" vom Ballermannstar Anna Maria Zimmerman, welches auf „Rapid Wien, Lebenssinn" umgedichtet wurde. Das Lied schallte auch noch nach Schlusspfiff durchs Stadion. Insgesamt ein starker Auftritt des Gästeanhangs, welcher aber vor allem Mitte der ersten Hälfte und Anfang der zweiten Hälfte immer mal wieder leiser wurde, aber nie aufhörte zu singen. Die Heimseite konnte nach Toren und Torchancen glänzen, da immer wieder eine ordentliche Lautstärke erreicht wurde. Nervig nur, dass es fast immer nur dieselben drei Gesänge waren.

Nach einem Irrlauf im Parkhaus der Arena, konnten wir uns endlich auf den Heimweg machen. Danke nochmal an Grazer, der die komplette Heimfahrt durch die Nacht übernahm, da leider kein Mitfahrer mehr fahrtüchtig war. Gegen halb 5 morgens erreichten wir wieder Kaiserslautern. Ich durfte ganze 3 Stunden schlafen, um dann den Mietwagen abzugeben. Danach nochmal kurz ins Bett und zur Mittagszeit gings dann mit einer komplett neuen Besatzung zum Spiel FC Basel gegen Lech Poznan.
Den Bericht gibt es in der nächsten UdH-Ausgabe zu lesen. ■



Österreich: SV Austria Salzburg – SC Wiener Neustadt (3:0)
04.08.2015 / Sky go Erste Liga, 3. Spieltag / Stadion vor der Au / 1.900 Zuschauer

In Salzburg findet man eine der romantischsten Geschichten des Fußballs. Nach der Übernahme und radikalen Umstrukturierung seitens Red Bull wurde die SV Austria Salzburg im Oktober 2005 von den Ultragruppen und anderen aktiven Fans neu gegründet und hatte schnell über 800 Mitglieder. In diesem Sommer schaffte die Austria schließlich den Aufstieg in die österreichische Erste Liga, welche dort die zweithöchste Spielklasse ist und aus zehn Mannschaften besteht, traditionelle Vereine wie z.B. der FC Wacker Innsbruck, aber auch z.B. der FC Liefering, welcher als „Zuchtverein" von Red Bull Salzburg gilt. Der Sprung in den Profifußball war also endlich geschafft, dementsprechend muss nun auch das MyPhone Austria Stadion (1.566 Plätze) im Salzburger Stadtteil Maxglan ausgebaut werden. Dazu gehören eine neue Tribüne und ein bundesligataugliches Flutlicht, diese Umbauten wurden teilweise aus Spendengeldern des dafür gegründeten Fonds „Heimat für die Austria" finanziert und durch ehrenamtliche Arbeit fertiggestellt. Während der Umbauarbeiten spielte die Austria in Schwanenstadt im Stadion vor der Au (5.000 Plätze), genau in dieser Zeit befand ich mich im Urlaub in Österreich.

Also machte ich mich auf nach Schwanenstadt. Dort angekommen musste ich noch mein Ticket kaufen, diese wurden in zwei kleinen Holzbuden verkauft, eine Bude für Sitzplätze, die zweite für Stehplätze. Nach den Einlasskontrollen kam man nach wenigen Metern in den Innenraum des Stadions, dieser besteht aus einer Haupttribüne, zwei kleinen Stehplatztribünen gegenüber und dem Fanblock der Austria-Fans hinter dem Tor.



Ich hatte ein Ticket im Sitzplatzbereich, genau an der Mittellinie in der vierten Reihe. Als erstes fiel mir dann die Mittellinie ins Auge, diese war doppelt gezogen und etwas kurvig wie man es eigentlich aus der Kreisliga kennt. Da dort fast alles ehrenamtlich ist, war das Klima sehr familiär und gefühlt sehr weit weg vom kommerziellen Profifußball. Eine Stunde vor Spielbeginn füllte sich der Fanblock immer mehr und die Zaunfahnen wurden aufgehängt. Gästefans vom Absteiger aus Wien waren nicht zu sehen. Pünktlich zum Anpfiff gab es eine Choreographie im Austria-Fanblock, der Block erschien durch Fahnen in den Vereinsfarben Violett und Weiß, am Zaun hing ein Banner mit der Aufschrift: „Die Austria ist wieder da – stärker als sie je war!" Die Stimmung war von Anfang an schon erschreckend gut, immer wieder schallte ein „Wir haben Austria Salzburg gerettet" durch das Stadion.

In einem kampfbetonten Spiel gingen die Salzburger in der 19. Minute durch Palibrk in Führung. Danach versuchte der SC Wiener Neustadt mit viel Druck auszugleichen, kassierte aber in der 43. Minute das zweite Gegentor, erneut war Palibrk der Torschütze. Die Austrianer fühlten sich endgültig in der Ersten Liga angekommen und dementsprechend ausgelassen war auch die Stimmung. Zwischendurch kamen dann mir sehr bekannte Lieder wie z.B. „Eine Abwehr aus Granit…", viel Bewegung und einige Fahnen gab es auch. Insgesamt ein guter Auftritt der Salzburger Fans. Die zweite Halbzeit war nicht mehr ganz so spannend, in der 84. Minute war der Endstand dann erreicht, Ernst Öbster erhöhte auf 3:0 für die Austria. Nach Abpfiff wurde die Mannschaft nochmal so richtig gefeiert und das ganze Stadion sang: „Scheiß auf Red Bull, in Salzburg nur die Austria!". Mit diesen drei Punkten hatten die Salzburger nach den ersten drei Spielen fünf Punkte und somit war ein guter Start in die erste Profisaison gelungen.

Alles in allem war es ein sehr schöner Fußballabend in Schwanenstadt, ich kann jedem nur empfehlen mal ein Spiel von Austria Salzburg zu besuchen. ■

Gemeinsam gegen Repression - Unterstützt die Betroffenen!

Hallo FCK-Fans,

wir brauchen eure Unterstützung. Sicherlich könnt ihr euch alle noch an das Hinspiel gegen den KSC in der letzten Saison erinnern. Dort kam es zu einem Angriff Karlsruher Fans gegen andere FCK-Fans. Im Zuge dieser Situation kam es zu Auseinandersetzungen auf der Südtribüne. Viele der Beteiligten sahen sich im Nachgang mit Strafbefehlen im vierstelligen Bereich konfrontiert. In den von uns betreuten Fällen wurden Einsprüche eingelegt. Die Staatsanwaltschaft griff daraufhin zu ungewöhnlichen Methoden, in dem sie bei fast allen Betroffenen sogenannte Kontoauskünfte einholte. Dies stellt einen bisher ungewohnten Eingriff in das Bankgeheimnis dar, mit der Folge, dass Druck auf die Betroffenen ausgeübt werden sollte, um die Einsprüche entweder wieder zurückzuziehen oder um die Betroffenen vor Gericht damit vor den Kopf zu stoßen. Die bisher getätigten Verfahren bestätigen diese Konsequenzen. Wurde der Einspruch nicht zurückgezogen, erhöhten sich die Geldstrafen bei fast allen. Somit konnte die Staatsanwaltschaft Kaiserslautern erreichen, dass fast alle Verfahren zu einer Verurteilung führten. Doch diese Art und Weise hinterlässt einen bitteren Beigeschmack. Den Betroffenen wurde damit nicht nur die Möglichkeit genommen, durch ein (faires) Verfahren einen positiveren Ausgang oder gar einen Freispruch zu erreichen, sondern die finanzielle Situation der Beschuldigten wurde zum Mittel staatsanwaltlicher Argumentation. Ein auf Fakten geführtes Verfahren war damit kaum möglich und Verurteilungen mit Geldstrafen – teilweise im mittleren vierstelligen Bereich – waren die Folge.

Da die entstandenen Geldstrafen und Prozesskosten für die Meisten nicht stemmbar sind, bitten wir euch um eure finanzielle Unterstützung und Solidarität mit den Betroffenen.

Spendet oder werdet Mitglied bei der Rot-Weißen Hilfe! Jede Summe zählt!

Ihr habt die Möglichkeit zweckgebunden für die oben erwähnten Verfahren im Zuge des Karlsruhe- Heimspiels zu spenden (nutzt dafür den Verwendungszweck „FCK KSC“) oder eine zweckungebundene Spende zu tätigen. Das Geld kann dann auch für andere Zwecke – falls die Kosten für die Verfahren bereits gedeckt sind – verwendet werden.

Alle Spenden und Mitgliedsbeiträge werden nur zur Unterstützung bei der Begleichung der Anwalts- und Gerichtskosten eingesetzt.

Vielen Dank – auch im Namen der Betroffenen!

Eure Rot-Weiße Hilfe. ■

Bankverbindung:
Rot-Weiße Hilfe Kaiserslautern
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE91 5479 0000 0001 3257 10
BIC: GEN0DE61SPE

ROT-WEIßE HILFE KAISERSLAUTERN

Noch kein Mitglied in der Rot-Weißen Hilfe?

Anmeldungen bei jedem Heimspiel an den Infoständen von Frenetic Youth & Pfalz Inferno oder unter www.rot-weisse-hilfe.de möglich!

Sei dabei!

Der Förderkreis geht in die nächste Runde!

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der



Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du jede Woche eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen rund um Frenetic Youth und die Fanszene. Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben.Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes! ■

Sei dabei!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die Saisongebühr beträgt 20 Euro. Ihr erhaltet einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, sprecht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne weiter.
Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden. Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis.

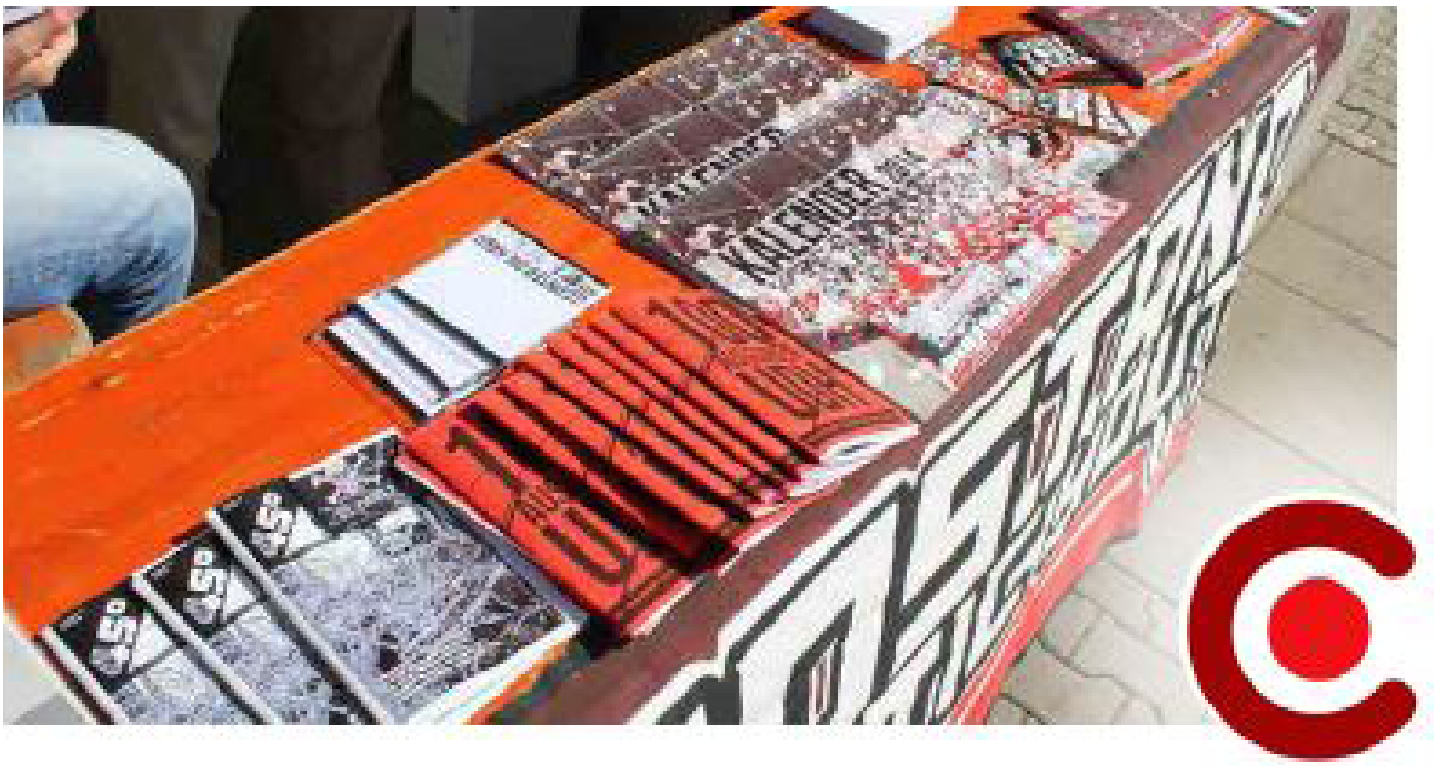


Wir versprechen euch, uns darum zu bemühen einen guten Kontakt mit allen Förderkreislern aufzubauen. Ihr könnt uns das erleichtern, wenn ihr nicht zu schüchtern seid und euch traut uns einfach anzusprechen, wenn ihr etwas wissen wollt. Denn Eines ist klar, wir haben alle das gleiche Ziel: Gemeinsam den 1. FC Kaiserslautern e.V. zum Sieg zu verhelfen und den Betzenberg wieder zu einer Bastion zu machen. ■

Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 20€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■




FLY WASK
2015